

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

348 (20.12.1891)

Literatur.

Das erste der von der Badischen Historischen Kommission herausgegebenen Jahrbücher, das Blatt für 1891 — Bilder aus der Urgeschichte des Badischen Landes von Karl Wiffinger — ist mit so großem Beifall aufgenommen worden, daß die Kommission annehmen darf, einen glücklichen Griff gethan zu haben, indem sie durch die Veranstaltung dieser bei jedem Jahreswechsel wiederkehrenden Veröffentlichungen in gemeinverständlicher Sprache bemüht ist, in den weitesten Kreisen die Kunde der Vergangenheit unserer Heimath zu verbreiten, dadurch die Liebe zur vaterländischen Geschichte und damit auch die Vaterlandsliebe selbst zu wecken und zu nähren. Während für das erste Jahrbuch (1891) der Stoff der ältesten Zeit entnommen wurde, behandelt das zweite (1892) Vorgänge aus der neueren Zeit — die Erlebnisse badischer Truppen während des Feldzugs in Spanien in den Jahren 1810—13. Dieser Darstellung, mit deren Bearbeitung die Kommission den Archivar Dr. von Weich beauftragt hat, liegen Aufzeichnungen eines an dem spanischen Feldzuge beteiligten badischen Offiziers, des 1868 verstorbenen Oberleutnants Rüdiger, zu Grunde. Sowohl die schweren Strapazen, welche die badischen Truppen in Spanien zu bestehen hatten, als auch die Tapferkeit, durch welche sie sich rühmlich hervorthaten, machen diesen Feldzug zu einem denkwürdigen Abschnitt in der Geschichte des badischen Militärs. Die frischen und lebhaften Schilderungen eines Mitkämpfers, der von 1810 bis an dem spanischen Feldzuge theilnahm, werden dem Leser einen aufmerksamen Beseher sein. Eine kurze Einleitung verbreitet sich über die zwei ersten Feldzugsjahre (1808—1809) und über die Persönlichkeit des verdienten Offiziers, dem man diese Aufzeichnungen verdankt. Eine Karte des Kriegsschauplatzes wird den Lesern willkommen sein. Indem wir auf eine Zeit zurückblicken, in welcher die politischen Verhältnisse den greisen Fürsten unseres Landes zogen, seine braven Truppen einem fremden Machtgeber zur Bekämpfung eines seine Freiheit verteidigenden tapferen Volkes zur Verfügung zu stellen, werden wir mit doppelter Genugthuung und darüber freuen, daß heute, unter dem starken Schutze des neuen Deutschen Reiches, das Blut badischer Landesfinder nur zur Verteidigung der Ehre und Würde und der Grenzen des Vaterlandes vergossen werden kann.

Der durch seine volks-hümliche Bearbeitung kriegsgeschichtlicher Stoffe rühmlich bekannte Schriftsteller Hauptmann J. D. Karlsruher gibt eine neue volks-hümliche Darstellung für das deutsche Volk und Meer unter dem Titel Deutschlands Kriege von Friedrich bis Königgrätz (München, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung [N. F.], 1891) heraus. Der 9. und 10. Band dieses Werkes, die Befreiungskriege von 1813—15 umfassend, sind schon vor einiger Zeit erschienen und an dieser Stelle angezeigt worden. Nummer liegt uns der 11. Band vor, der betitelt ist: Deutschlands Kriegshandlung durch Ludwig XIV. Auf 255 Seiten, begleitet von 3 Karten und 3 Schlachtplänen, entwickelt der Verfasser mit bekannter Meisterschaft das bedeutende Thema. Die Raubkriege Ludwigs XIV. gegen Spanien, Holland und Deutschland bis zum Frieden von Ryswick, die Wegnahme von Elfaß und Straßburg und die Verwüstung der Pfalz, sowie der spanische Erbfolgekrieg, also die Zeit von 1672—1714, eine Zeit grenzenlosen Jammers und tiefer Demüthigung für Deutschland, wird in anschaulicher Weise geschildert. Mit sachverständiger Benützung der Werke, durch welche seit einer Reihe von Jahren die Forschung diesen Zeitalter unserer Kenntniß angeschlossen hat, versteht es der Verfasser, in knapper Darstellung die am meisten charakteristischen Vorgänge der Zeit uns lebendig vor Augen zu stellen. Seine ganze Arbeit ist durchdrungen von warmer patriotischer Gesinnung. Ueberall weist er darauf hin, wie viel des Glanzes, das damals über unser Vaterland verhängt ward, verschuldet ist durch die Uneinigkeit der Deutschen, durch den Hader und die Eifersucht der Kabinette, durch den Mangel nationaler Gesinnung im Volke. Getrost darf er dabei der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Wiederkehr solcher Zeiten für die Zukunft ausgeschlossen sei, so lange der Geist der Einigkeit, der uns im Jahre 1870 besetzte, unter uns lebt. Diesen Geist zu hüten — dazu soll auch das vorliegende Werk, indem es die

Erinnerung an jene traurige Zeit wieder aufweckt, dienen. Es sei, in seiner hübschen Ausstattung und bei sei nem mäßigen Preise (geb. 2 M., kart. 2 M. 50 Pf.) auch zu einem Weihnachtsgeschenk geeignet, besonders zur Anschaffung für Schul-, Volks- und Militärbibliotheken empfohlen.

Auf dem literarischen Weihnachtsmarkt herrscht in diesem Jahre kein besonders starker Andrang an neuen Erscheinungen, was vielleicht zum Theile dem Buchdruckerstreik, zum größeren Theile aber sicherlich einer Ueberproduktion der früheren Jahre zuzuschreiben ist. Dafür befinden sich unter den Büchern, die einen Platz auf dem Weihnachtsmarkt verdienen, einige neue Erscheinungen von erfreulichem literarischem Werthe. Otto Brenner's eine aus Sage und Geschichte gewobene Erzählung aus der Vergangenheit der Mark Brandenburg (Stuttgart, Greiner und Pfeiffer). Eine warme Liebe zur märkischen Heimath spricht aus dem mit großer Lebendigkeit und Anschaulichkeit geschriebenen Buche; die Figuren sind in einfachen und klaren Zügen gehalten und treten dem jugendlichen Leser greifbar vor Augen; die Situationen sind in vortheilhafter Weise deutlich gemacht. Die Erzählung fesselt nicht durch unflätterische Mittel einer grellen Schilderung oder einer raffinierten Verschärfung der Spannung, sondern durch die vortheilhafte, geschickte Ausführung eines in hohem Maße sympathischen Stoffes. Der Ton der Erzählung für die Jugend ist durchweg glücklich getroffen.

Wenige Erzählerinnen werden um die Weihnachtszeit so herzlich willkommen geheißen wie Brigitte Augusti, eine der hervorragendsten Jugendschriftstellerinnen unserer Tage. Die große Fruchtbarkeit, welche Brigitte Augusti's Feder entwidelt, artet niemals in eine Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit der Produktion aus; sie erklärt sich vielmehr aus dem Vortantoreichthum und dem Fleiße der Verfasserin. In diesem Jahre überliefert Brigitte Augusti uns mit einer Bearbeitung des Werkes „La fille des Bohémiens“ von J. Colomb; ihr Buch nennt sich „Miriam, das Zigeunerkind“. Die Verlagsbuchhandlung von Ferdinand Ditt in Leipzig, in welcher das Buch erschienen ist, hat schon früher mehrere Colomb'sche Werke in ausgezeichneten Bearbeitungen herausgegeben und diese reist sich „Miriam, das Zigeunerkind“ ebenbürtig an. Zum Lobe der Brigitte Augusti ist nichts neues zu sagen: der feine Tact, mit welchem diese Verfasserin sich nach der Vorbildungskraft und der Gemüthsempfänglichkeit der heranwachsenden weiblichen Jugend richtet, die ernste, und von allem Verbalten weit entfernte Tendenz ihrer Bücher, ihre außerordentlich große, sich einschmeichelnde Erzählungsgabe haben Brigitte Augusti ja längst zu einem Liebling der heranwachsenden Mädchen gemacht. Zahlreiche Abbildungen in geschmackvoller und sorgfältiger Ausführung schmücken das sehr zu empfehlende Buch.

Δ Gleichfalls der heranwachsenden weiblichen Jugend gewidmet ist das Buch einer anderen Verfasserin, die sich auch einen wohlverdienten Namen unter den deutschen Jugendschriftstellerinnen erworben hat. Marie Calus Gedankenreiches und gemüthvolles Buch „Ein Blick in's Leben“ liegt bereits in 2. Auflage vor (Stuttgart, Wolf'sche), ein Beweis, daß es die verdiente Aufmerksamkeit gefunden hat. Wie eine warmfühlende, liebevolle Freundin tritt die erfahrene Verfasserin an die jungen Mädchen heran, warnend ohne Strenge, mahnend ohne Bedauerlichkeit, zu allem Guten und Bösen hinführend, eine Beraterin in ernster und eine unterhaltende Gespielin in heiteren Stunden. Die Betrachtungen, die hier in so lebenswürdiger Form geboten werden, sind es werth, von allen „an der Schwelle zwischen Kindheit und Jugend angehenden“ Mädchen gelesen zu werden, und daß sie auch gelesen werden, dafür bürgt die hervorragende schriftstellerische Darstellungskraft der Verfasserin.

Ein Blick über Humor und frohlicher Laune steht in dem neuen Jahrgange von „Anerkennung deutschem Kinderkalender“, der wieder durch die große Mannigfaltigkeit seines Inhalts an Erzählungen, Räthseln, Gedichten, Schilderungen und durch die vielen hübschen Bilder und Silhouetten erfreut. Der Kalender (bei E. Fernau in Leipzig erscheinend) steht im zehnten Jahrgange und hat sich einen festen Leserkreis unter

Knaben und Mädchen erworben, der ihn mit Freude an jedem Jahreschlusse wieder begrüßt. Eine sehr willkommene Zugabe zu dem komischen Schattenspiele in drei Aufzügen: „Der zerstreute Zauberer“ ist der in einer Mappe beige-schlossene Modellbogen zu sämmtlichen Figuren dieser Schattentheaterkomödie.

Für unsere Kleinen. Ein neues Bilderbuch für Kinder von 4 bis 10 Jahren von G. Chr. Dieffenbach. Siebenter Band. Göttingen, Friedr. Andr. Perthes 1892. Preis 3 M.

Die Befähigung Dieffenbach's, durch kleine Erzählungen und Gedichte gerade auf die Kinderherzen wezend, unterhaltend und erfreuend zu wirken, steht außer Zweifel. Sein treffliches Kinderbuch „Für unsere Kleinen“ liegt bereits im siebenten Jahrgange vor und wird zum Christfeste um so willkommener sein, als es sich durch seine bisherigen Jahrgänge bereits einen festen Platz in zahlreichem Kinderleben gewonnen hat. Durch seinen Reichthum an mannigfach wechselnden Bildern und freundlichen Erzählungen bietet es schon für die Kleinsten Stoff zu Beschäftigungen in Hülle und Fülle. Bilder und Verschen geben eine natürliche Anknüpfung für allerlei Unterredungen. Sind vollends die Kinder so weit gefördert, daß sie selbst lesen können, so finden sie den geeignetsten Tummelplatz für die erwachende Leselust. Der Brunnen, aus welchem der Verfasser schöpft, scheint nimmer zu versiegen. Jeder neue Jahrgang bringt Neues und Eigenthümliches, dabei ruht alles auf gesunder Grundlage und spricht freundlich zu den Herzen der Kleinen. So kommt denn das Buchlein als ein bewährter Hausfreund, nach dem viele Hände sich zu strecken werden.

Der Darwinismus gegen die Sozialdemokratie von Otto Ammon. Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei A. G. (vormals J. F. Richter).

Die vorliegende Schrift bekämpft die Sozialdemokratie auf einem Gebiete, auf welchem sich die letztere vorzugsweise mit ihrer Wissenschaftlichkeit brüsst, und weist die ganze Hohlheit der materialistischen Begründung ihrer Lehren auf's schlagendste nach. Auf Grund einer eingehenden und erschöpfenden Darstellung der Darwin'schen Theorie und der auf dieselbe aufgebauten neuesten naturwissenschaftlichen Lehre über die Abstammung, Vererbung und Auslese im Kampfe um's Dasein und gestützt auf die statistischen Ergebnisse der hervorragenden Forscher auf diesem Gebiete weist der Verfasser die Haltlosigkeit der sozialdemokratischen Annahme von einer physischen und physischen Gleichheit der Menschen nach und zeigt insbesondere, wie sehr die Sozialdemokratie, vor allem Bebel in seinem Buch über die Frau, die Darwin'sche Lehre mißverstanden hat. Insbesondere lehrreich ist das Kapitel über die soziale Gliederung als Erzeugniß der natürlichen Auslese, über die Begabung des Bürger- und des Arbeiterstandes und über die Bedeutung des Bauernstandes. Die Schrift ist der Empfehlung werth.

Verstehendes.

*(Eine Weihnachts-Erinnerung an Wolke) erzählt die „Saale-Zeitung“ in folgender Form: Wolke sah es nicht gern, wenn die Dienerschaft, nach seiner Meinung, „unnötig“ gerufen wurde. So rief beispielsweise einmal Jemand seiner Verwandten mittelst der Tischglocke den Diener, als dieser eben das Speisezimmer verlassen hatte. „Was ist nun schon wieder los?“ rief der Feldmarschall etwas erregt. Er erhielt zur Antwort, daß der Betreffende etwas Rothwein verschüttet hatte. „Na, da brauchst Du doch nicht gleich nach dem Diener zu klingeln!“ Sprach's, zog sein rothbeiniges Taschentuch aus dem Rocke, wuschte den vergossenen Wein fort und setzte das Glas auf den Fleck mit den Worten: „So, nun ist der Schaden auch ohne den Diener reparirt.“ Und von diesen seidenen Taschentüchern schenkte er sich selbst alljährlich ein Duzend zu Weihnachten. Seit langer Zeit erschien er kurze Zeit vor dem Feste regelmäßig in dem Seidenlager von Rudolf Herzog und suchte sich die Tücher nach seinem Geschmack aus. In den letzten Jahren begleitete ihn zu diesem Einkaufe stets die Gemahlin seines Neffen, für die er als Bekleidungsstück ein seidenes Kleid auswählte.

*(Wie Gladstone liest.) Niemand liest mehr, als der greise Gladstone, aber auch Niemand aufmerksamer. Alle Stellen, die der Beachtung werth erscheinen, werden sorgfältig angefrischen.

Das Strandhaus.

Radfahren verboten.

Eine Weihnachtsgeschichte von F. Meißner. (Fortsetzung.)

Sie hatte sich an das Fenster gestellt, das die weitgestreckte, niedere Küste beherrschte, gegen welche die Winterflut langsam und schwer heranrollte, und war in Schwärzen verloren, die unermesslichen dunkeln Wasser beobachtend. Wittermad trat zu ihr. Der eheliche Seemann meinte, jener graue Winterhimmel und die laut und hoch dröhnende Brandung möchten zu ihr, die in der großen Stadt ein die Herde der besten Gesellschaft gewesen, wohl eine Sprache reden, die ihm und seinesgleichen unverständlich bleiben müßte.

„Die Stimme der Natur, he?“ fragte er leise. „Ich warte auf Jerome. Dort unten bei der Bucht kommt er mit seinem Fischer daher.“

Dabei deutete sie auf zwei dunkle Gestalten, die im Nebel über den weißen Sand des Strandes schritten.

Das kleine Haus stand oberhalb eines felsigen Hanges, umringt von steilen, niedrigen Felswänden, die nur den Blick auf den flachen, einformigen Strand frei ließen, gegen den die rauchlose See nun schon seit grauer Vorzeit mit demselben dumpfen, melancholischen Murren anrollte. Auf der Höhe hinter dem Hause rauschten einige halb entlaubte, zerzaust aussehende Buchen und schwarze Nadelbäume im Winde. Auch ein kleines Küchengärtchen befand sich hinter dem Hause. Die Natur hatte alles gethan, was in ihrer Macht stand, um aus unfruchtbarem Sand und dem Gestein etwas anheimelndes, grünes Leben emporzuzwingen. Sogar eine Weinranke froh an geschützter Stelle an der Wand aufwärts und üppige Moose wucherten auf dem Dache.

Nur eines vermehrte man: Sommer und Sonnenschein. Heute, am Tage vor Weihnachten, lagerte dichter, kalter Nebel auf dem Strandhause und rings um Land und Meer. Alles war todtensill, nur die ewig lebendige See raunte ihr uraltes, einwüthiges Lied.

„Du findest diesen Ort trübselig und ungesund, nicht wahr, Madame Briffot?“ fragte Wittermad und schaute sie mit ängst-

licher Erwartung von der Seite an. „Auch mir erscheint das alte Nest heute wie ein Gefängniß. Sollten wir uns geirrt haben?“

„Wir haben uns nicht geirrt“, antwortete sie ruhig.

„Ja, ja, hier drinnen mag's schon warm und gemüthlich sein. Aber diese Strecke der Küste ist abgelegen, und nach den Reden der Strandleute liegt das alte Gemäuer auch nur sehr wenig über der Hochwassermark. Ich habe dies leider zu spät erfahren. Ich fürchte, daß ich Abel gemütht habe, und daß Muschö's Briffot, nach all seinen...“

Ein Blick aus Charlotte's Augen schloß ihm den Mund.

„Du hast sehr richtig gehandelt, Onkel Georg“, antwortete sie mit einem heiteren Klang in der Stimme.

Trotzdem aber entging es dem alten Seemann nicht, daß ihre Augen, deren frohlicher glücklicher Schimmer ihm gestern Abend so wohl gethan, jetzt mit einem so harten Ausdruck über die See hinaus starrten, wie nur tiefer Schmerz und langjähriges Dulden ihn erzeugt haben konnten.

„Du mußt es ja wissen, Charlotte; Du mußt es ja wissen! Gott ist mein Zeuge, ich habe nur gethan, was ich für das Beste hielt.“

Er zögerte; gleich darauf aber fuhr er, neu ermutigt, schneller fort: „Sieh, Vottchen, ich bin ein alter Mann. Wie manchesmal habe ich Dich auf meinen Armen in den Schlaf getragen, als Dein Vater, mein alter Schiffmaat, noch lebte. Wohnst Du doch bei ihm, so oft ich am Lande war, bis zum Tage seines Todes. Und jetzt bin ich Dein Freund, Vottchen, Dein treuer Freund. Hast Du also etwas auf dem Herzen, dann mußt Du es mir erzählen. Wenn dieses Haus ein... ein Versteck oder so was Ähnliches sein soll, so sage mir nur ein einziges Wort, und Niemand soll in seine Nähe, oder auch nur bis über den Möwenstrand hinaus kommen, oder...“

Frau Briffot wendete sich schnell um und schaute ihm in's Gesicht; der Kapitän schlug die Augen nieder.

„Du meinst Jerome?“ sagte sie leise.

Er antwortete nicht. Sie wartete einen Augenblick, dann wendete sie sich wieder dem Fenster zu.

„Du bist gut“, begann sie nach einer Pause mit ruhiger

Stimme. „Aber Du kennst meinen Gatten nicht. Und doch hatte ich Mühe dies vorausgesetzt — es wenigstens erwartet.“

Wit Bitterkeit erinnerte sie sich der glücklichen Hoffnung, der sie sich hingegeben, ehe sie ihren Mann herbrachte: daß wenigstens der alte grabförmige Seemann demselben die Gerechtigkeit widerfahren lassen würde, welche die gebildeten weltklugen Leute ihm verweigert hatten.

„Woher sollte ich ihn kennen?“ stotterte der Alte. „Du redest wie ein Weib, Vottchen. Ich habe Muschö's Briffot gestern Abend zum erstenmal gesehen. Es war mir, als sei mir ein leises Geräusch zu Ohren gekommen, vielleicht ist es auch nur ein Einfall meines alten Gehirns — genug, es schien mir, als sei etwas passiert, an das ihr Beide nicht mehr zu denken wünschtet.“

Sie hatte ihr Gesicht gegen die Fensterscheibe gepreßt; Wittermad aber erschien es, als ob sie bleich geworden sei und als ob sie die Zähne fest auf einander gebissen habe.

„Es liegt kein Verbrechen hinter uns“, sagte sie endlich.

Der alte Seemann trat nach einer Weile dicht an sie heran und legte seine Hand sanft auf ihr Haar; denn wenngleich bereits Silberfäden dasselbe reichlich durchzogen, in seinen Augen war sie noch immer ein Kind.

„Du wirst Deiner Mutter recht ähnlich, Vottchen“, sagte er liebevoll.

Sie schwieg eine lange Zeit, dann begann sie leise, wie im Selbstgespräch: „Wir hatten einst ein Kind, Jerome und ich.“

„Ich weiß“, erwiderte der Kapitän, indem er zugleich seine Augen von ihrem Gesicht abwendete und zum Fenster hinausblinnte. Dann sagte er hinzu: „Nur das eine, wenn ich mich recht entsinne.“

„Ein Knabe — kein Weib.“ Ein plötzliches Schluchzen unterbrach die Stimme der Mutter; sie hatte ihre Kraft überschätzt. Der alte Mann lugte angezogen auf die See hinaus und that, als bemerkte er nichts.

„Klein Willy und Jerome verließen einander nie“, fuhr sie endlich fort, „und wenn ich Beide spielen oder einander herumjagen sah, dann dachte ich oft, wer von ihnen wohl das harmloseste, zutraulichste Kind sei, und wer von ihnen wohl am wenigsten von der Welt und ihren krummen Wegen kenne.“

(Fortsetzung folgt.)

Gelegenheitskäufe in Damenkleiderstoffen für den Weihnachtsbedarf.

Ich empfehle in überaus großer Auswahl: D. 58.3.

doppeltbreite Elsässer Beige und Cheviots, das Meter 65 Pfg.,
doppeltbreite Damen-Tuche (ächte Tuchwaare),
 etwas Außergewöhnliches das Meter 85 Pfennig,
 vorrätig den Farben: tuchblau, bordeaux, russisch-grün, braun,
doppeltbreite reinwollene einfarbige Stoffe das Meter 95 Pfg.,
schwarze reinwollene Fantasiestoffe, das Meter von M. 1.— an,
 für sämtliche Neuheiten in aparten englischen und deutschen hochfeinen Kleiderstoffen sind die Preise außerordentlich niedrig gestellt. — Die zahlreich vorhandenen Reste unter Herstellungspreis.

WILH. BOLÄNDER, Kaiserstraße 121, nahe der Adlerstraße.

Bodega's Imp. Wine Company

unter eigener Regie in **Aachen, Bonn, Köln, Heidelberg, Münster i. W., Wiesbaden** etc. etc.

London E. C.
 Zu **Weihnachts-Geschenken** empfehlen Sortimente von **Portwein, Sherry, Madeira, Malaga etc. etc.**

Zu beziehen durch: P. 875.6.
 Generaldepot: Carl Baumann, Akademiestr. 20.
 Niederlagen: Hermann Munding, Kaiserstr. 104.
 Josef Fell, Conditor, 70.
 Hch. Rothweiler, Kronenstr. 43.

Die Badische Bank

in **Mannheim und Karlsruhe**
 übernimmt unter Garantie die **Aufbewahrung verschlossener Depositen**, sowie die **Aufbewahrung und Verwaltung** von **Werthpapieren in offenem Zustande** nebst allen einschlägigen Obliegenheiten.

Die Bank eröffnet **provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen** und nimmt **Baareinlagen zur Verzinsung** nach Vereinbarung entgegen. Bedingungen und Formulare sind von beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen.
 Mannheim und Karlsruhe.

D. 168.1. **Direction der Badischen Bank.**

Ludwig Paar,

Großherzog. Hofjuwelier und Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserstraße 163, gegenüber dem Hotel Erbprinz, beehrt sich hiermit für **Weihnachten** sein reiches, mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager in **Juwelen, Gold- und Silberwaaren** angelegentlich zu empfehlen.

Neuheiten in Armbändern, Brochen, Uhrketten, Damen- und Herrenringen, Vorstecknadeln, Manschetten- und Hemdenknöpfen in jeder Preislage.

Corall-, Granat-, Silber- und Fantasie-Schmuck.

Reichste Auswahl in Schmuck-Gegenständen mit Brillanten, Farbstainen und Perlen.
 Preise billigst. P. 974.4.

Vorzügliche Festgeschenke für Jung und Alt!

Verlag von J. J. Neff in Karlsruhe und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: P. 1000.2

Erlebnisse eines freiwilligen badiischen Grenadiers im Feldzuge 1870/71. Von H. Schmitthenner. II. Aufl. Eleg. in Originalband M. 1.80.

Kriegsfahrten eines freiwilligen badiischen Dragoners anno 1870/71. Von R. Bildens. Eleg. in Originalband M. 1.80.

Kriegstagebuch eines freiwilligen Fährers des 5. bad. Infanterie-Regiments Nr. 113 in dem deutsch-französischen Feldzuge von 1870/71. Von R. S. Lindenmann. II. Auflage. Eleg. in Originalband M. 1.80.

Obige Kriegserlebnisse badiischer Soldaten sollten als vaterländische Ehrenbücher in jeder Privat-, Volks-, Schul- u. Bibliothek fehlen.

Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.

Verlag Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn Frankfurt a. O. Illustrierte Buchenschrift. Erscheint an jedem Sonntag.

Eigene Expedition mit Postagentur und Fernschreiberei. D. 788.11.

Preis bei jeder Postanstalt oder Buchhandlung vierteljährlich eine Mark.

Inhalt der neuesten Nummer:
 Topfobstbäume und Chappellierform (2 Abb.). — Welches ist die beste Baumart? (5 Abb.). — Noch ein Kesselbaum (Abb.). — Kaiser Wilhelm-Apfel und die Forellenbrut. — Noch einmal der Fliegen. Obstbaureisende Landwirt. — Die Wurzeln des Sauerker, ein delikates Gemüse (mit Abb.). — Gute Schwarzwurzelkultur. — Einfluss der Größe von Kunitenpflanzen auf die Nährerträge. — Berichte über Radieschen von den 300 Versuchsbeten des Praktischen. — Aufbewahrung gedorrter Preiselbeeren. — Die Kirchblattwespe. — Ein guter Spaten (3 Abb.). — Am 15. Oktober reife, reife Ananas-Erdbeeren! u. s. w.

Probennummern auf Wunsch frei ins Haus!

Gothaische Verlagsanstalt,

vormals Friedrich Andreas Perthes, Actiengesellschaft.

Die Actionäre der Gothaischen Verlagsanstalt, vormals Friedrich Andreas Perthes, Actiengesellschaft, werden hiermit zur **außerordentlichen Generalversammlung** eingeladen, welche Mittwoch den 20. Januar 1892, Vormittags 8 1/2 Uhr, im **Hôtel Wüschel** in **Gotha** stattfinden wird.

Tagesordnung: Neuwahl des Aufsichtsraths. Der Aufsichtsrath bezieht als diejenigen Stellen, bei welchen die Actien behufs Theilnahme an der Generalversammlung, und zwar spätestens bis zum **16. Januar 1892, Abends 6 Uhr**, zu hinterlegen sind: die Gesellschaftskasse in Gotha, die Bankhäuser Phil. Nic. Schmidt in Frankfurt a. M. und Witt 2. Pomberger in Karlsruhe.

Gotha, den 16. Dezember 1891.
 Der Aufsichtsrath:
 Leopold Willstätter.

M. Friederich & Cie.,

Juweliere,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 92, neben Hotel Erbprinz, Bruchsal, Kaiserstraße 32,

beehren sich, als passende Weihnachtsgeschenke ihr reichhaltiges Lager in **Juwelen-, Gold- und Silberwaaren** angelegentlich zu empfehlen.

Täglich Eingang von Neuheiten!

Silberne und versilberte Gabelgarnituren und Besteckstücke für Pathen- und Gelegenheits-Geschenke.
 Christofle-Waaren zum Fabrikpreis. D. 22.2.

Sport.

Als passende Weihnachtsgeschenke für Herren empfehle **Uhrhalter** in **Steigbügelfarm** mit und ohne Uhren zu billigen Preisen. D. 51.3.

Ernst Telgmann,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 56.

Photographie-Album, Photographie-Rahmen, Schreibzeuge, Briefpapiere in einfachen und feinsten Ausstattungen.

Reichhaltiges Lager. Billigste Preise.

Albert Paar,
 L. Doering's Nachfolger,
 205 Kaiserstraße 205,
 gegenüber dem Friedrichsbad. P. 975.3.

Neuestes Waarenhaus am Platze. MORITZ BAER, Karlsruhe,

Kreuzstraße 3, Ecke der Kaiserstraße.

Manufactur- und Modewaaren, Damenkleiderstoffe, von 60, 70, 80, 90, 100 Pfennig per Meter bis zu den feinsten Sachen, Elsässer und Cöllinger Hemdentuch D. 57.3 von 40 Pfennig an per Meter.

Maßer nach auswärts gratis und franco.

Violinen, Viola, Cello, Bögen, Prim-Concert-, Elegie- und Streich-Zithern, Mandolinen, Saitaren, Flöten, Musikwerke, Violin- und Zitherkästen, Notenpulte u.

Italienische und Deutsche **Darmsaiten**, sowie selbstüber-sponnene in vorzüglicher Güte empfiehlt D. 187.2.

Joh. Padewet,
 Hof-Instrumentenmacher und Reparatur,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 132.

Haupt-Niederlage der ächten Wiener Möbel von Gebr. Thonet in Wien

bei P. 788.9.

Otto Büttner, Karlsruhe,
 Kaiserstr. 158, Ecke Douglasstr.
 Zeichnungen mit Preis auf Wunsch.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

August Fudickar Nachfolger,

18 Herrenstraße 18,
 empfiehlt als zu Weihnachtsgeschenken gut geeignet: D. 110.2

Gummi-Stiefel
 mit Krimmer und Pelz-Besatz,
Gummi-Schuhe für Herren, Damen und Kinder,
Gummi-Regenröcke,
Gummi-Spielwaaren,
Gummi-Bälle,
Fuss-Bälle (engl. Footballs)
 etc. etc.

NB. Am Sonntag vor Weihnachten ist das Geschäft Nachmittags geöffnet.

Piano's

höchster Tonschönheit, bester Construction, billigster Preise bei D. 999.17

EMIL FLEISCHER, Piano-fortelager,
 Kaiserstr. 160, Eingang Donaustrasse.

Hierdurch beehre ich mich, zum Besuche meiner in diesem Jahre besonders reichhaltigen **Weihnachts-Ausstellung** ergebenst einzuladen.

W. Lichtenfels,
 9 Friedrichsplatz 9,
 Lager von Haushaltungs- und kunstgewerblichen Artikeln jeder Art.
 Filiale Kaiserstrasse No. 223. D. 24.2.

Als Repräsentantin

u. s. Cr. mütterl. Kind. such. e. geb. ed. Fr. l. tücht. i. Handh. u. Handarb., Pflege u. Cr. d. Kind. pr. Jan. od. Febr. Stelle in gut. Hause. Beste Bezugn. Dff. sub B. 5 an d. Cr. d. Bl. D. 163.2.

Weihnachts-Ausstellung

von Neuheiten in Japan, China, Indischen, Orientalischen, Englischen, Französischen, Italienischen und eigenen Erzeugnissen der Möbel-Branche und als Innendecoration der Wohnräume dienenden Gegenständen in größter Auswahl empfiehlt sehr preiswürdig

I. C. Distelhorst,

Großh. Hof-Möbelfabrikant und Decorateur,
Karlsruhe, Waldstr. 32.

N. 134.2.

Büfets, Bücherchränke, Spiegelschränke, Pfeilorkommoden mit u. ohne Spiegelaufsatz, Verticos, Arbeitstische, Schreibtische, Anzieh- und andere Tische, Nachttische, Chiffonnières, Waschkommoden, Bettstellen, Polstermöbel, Fantouls mit Einrichtung, Schankelstühle, Schreibstühle, Toilettspiegel.

MÖBEL-FABRIK

H. F. Rothweiler,

37 Amalienstrasse 37,

empfiehlt

zu passenden

Weihnachts-Geschenken:

Klavierstühle, Rohrstühle in grosser Auswahl, Kinderstühle, Kindertische, Spiegel, Bauernische, Servirtische, Garderobeständer, Garderobehalter, Garderobeleisten, Handtuchständer, Schirmständer, Notenzähler, Büchergestelle, Bücher-Kästges, Fusschemel, Tabourets

N. 54.3 u. s. w.

EMIL BÜRKEL

Weisswaren, Leinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Anfertigung von Betten & Wäsche, Federn, Flaum, Wolle, Rosshaare. Lieferung ganzer Aussteuern.

Streng reelle Bedienung bei billigsten Preisen. P. 394.12.

Lehr-Institut für Zuschneidekunst

zur theoretischen und praktischen Ausbildung für Damenschneiderinnen von **Frau A. Kühne,** Karlsruhe, Kaiserstrasse 187. lehrt gründlich das richtige Mahnehmen, theoretisches Zeichnen (ohne Freihandzeichnen) und praktisches Zuschneiden, Abrichten (ohne Freihandzeichnen) und Anfertigen aller Arten Kostüme, Kinderkleider und Mäntel. Hauptbureau Berlin, W. und U. Anfertigung aller Arten Kostüme, Kinderkleider und Mäntel. Der Kurs dauert 14 Tage, 6 Wochen, 3 und 6 Monate, zu äußerst billigen Preisen. Aufnahme vom 1. Januar ab täglich, Auskunft, Prospect gratis und franko. Einfache wie hochfeine Kostüme werden tadellos angefertigt. D. 30.2

Als Weihnachtsgeschenke für junge Herrn

Moret-, Säbel- und Papier-Fechtzeuge, sowie alle Arten Fechtboden-, Menur- und Parade-Waffen in gediegender Ausführung und zu billigen Preisen **G. Kesselbach,** Waffenschmied in Heidelberg. P. 708.10.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 6. bis 13. Dezember 1891. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	100 Kilogramm					Orte.	100 Kilogramm		1 Kilogramm.										Butter	Eier	Schmalz	Käse	Speck	Schinken	Saucen			
	Wagen	Rennen	Poggen	Gerste	Hafer		Stroh	Heu	100 Kilogramm	50 Kilogramm	Getreide	Öl	Speiseöl	Speiseöl	Speiseöl	Speiseöl	Speiseöl	Speiseöl								Speiseöl	Speiseöl	Speiseöl
Konstanz	23.	24.	19.	16.	16.	Konstanz	145	44	40	34	u.	37	144	136	124	150	144	140	130	80	23	84	44.	34.	360	340	320	300
Ueberlingen	23.14	23.73	22.62	16.97	13.98	Ueberlingen	340	150	42	30	u.	32	136	128	120	128	130	120	175	80	23	100	49.	26.	350	320	300	280
Willingen	23.17	23.40	16.34	14.19	13.98	Willingen	400	120	43	24	u.	32	140	136	130	140	108	136	128	65	24	90	33.	25.	350	300	280	260
Wiesloch	22.56	23.80	20.	14.	14.46	Wiesloch	48	88	30	u.	29	128	128	128	110	128	128	190	80	25	90	33.	26.	350	300	280	260	244
Stodach	22.56	23.80	20.	14.	14.46	Stodach	140	40	28	u.	26	130	127	90	130	130	13	190	100	21	80	44.	28.	320	280	260	244	200
Radolfzell	23.28	23.48	20.71	16.57	13.97	Radolfzell	450	145	50	u.	25	140	140	132	132	130	190	70	22	84	42.	28.	320	280	260	244	200	190
Willingen	23.46	23.80	20.71	16.57	13.97	Willingen	340	146	130	u.	24	148	136	130	120	120	180	60	24	100	46.	30.	320	280	260	244	200	190
Billingen	24.19	24.19	16.34	14.19	13.98	Billingen	400	580	190	u.	24	144	132	132	140	140	132	200	75	25	88	40.	13.	260	240	230	210	190
Donndorf	25.	25.	17.	15.	15.60	Donndorf	560	500	190	u.	24	150	138	100	135	150	140	220	80	25	90	33.	26.	350	300	280	260	244
Willingen	25.	25.	17.	15.	15.60	Willingen	440	530	190	u.	23	150	138	100	135	150	140	220	100	22	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Freiburg	24.55	24.55	17.50	15.50	15.61	Freiburg	500	600	110	u.	23	150	138	100	135	150	140	220	100	22	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Offingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Offingen	450	550	105	u.	23	148	136	100	140	140	132	200	90	22	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Ettenheim	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Ettenheim	360	540	130	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	24.75	24.75	17.50	15.50	15.61	Willingen	430	560	120	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Offingen	23.80	23.80	16.10	14.50	15.61	Offingen	480	560	150	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140	132	200	80	24	80	39.	31.	280	240	230	210	190
Willingen	25.	25.	17.50	15.50	15.61	Willingen	400	400	135	u.	23	144	132	100	140	140												